ST.-ANNA-SCHULE

ANNACHRICHTEN

Mai 2016

Nachrichten der Erzbischöflichen St.-Anna-Schule in Wuppertal Nr. 281
www.st-anna.de

Anna an alle: alles bleibt anders

Wieder gehen einige St.-Anna-Ikonen in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Dr. Hösen und Herr Bergner genießen die letzten Tage, wie das Foto beweist.

St. Anna steht ein bedeutender Wechsel ins Haus, denn mit Herrn Dr. Hösen verlässt uns ein Direktor, der rekordverdächtige 25 Jahre lang die Geschicke der Schule geleitet hat. Wer immer demnächst das Amt übernimmt, wird der Schule, genauso wie Herr Dr. Hösen, einen eigenen Stempel aufdrücken, und zugleich an Bewährtes anknüpfen und damit das weiterführen, was man vielleicht den Geist oder die Identität von St.-Anna nennen kann. Ein Zeichen für diese – sagen wir – Kontinuität im Wandel ist es, dass auch die Vorgängerin von Herrn Dr. Hösen, Frau Hellwig, ein Verabschiedungswort für ihn verfasst hat, das zusammen mit Verabschiedungsgrüßen anderer Weggefährten und wichtiger Kontaktpersonen und Bezugsgruppen Dr. Hösens diese Ausgabe der Annachrichten schmückt (siehe gelber Kasten, S. 4/5). Ein herzlicher Dank an alle Beteiligten, die trotz alltäglicher Belastungen zügig zur Feder bzw. Tastatur griffen. Bleibt zu hoffen, dass Herrn Dr. Hösen viele Jahre im Ruhestand vergönnt sind, sodass er seinerseits die Verabschiedungen der Nachfolger/innen und Nachnachfolger/innen im Direktorenamt würdigen kann und die Früchte seines Wirkens noch mitbekommt. Wir wünschen ihm Gesundheit, Gottes Segen und eine erfüllte Zeit im Leben nach St. Anna.
Die Wünsche gelten genauso Frau Ziegan und Herrn Bergner, deren Zeit an St. Anna sich ebenfalls dem Ende nähert. Bei Frau Ziegan waren es immerhin 36 Jahre, Herr Bergner brachte es sogar auf – ebenfalls rekordverdächtige – 40 Jahre an der St.-Anna-Schule (S. 5). Alles Gute für die Zukunft.

Text und Foto: ChS

Aus dem Leben eines Schuldirektors

Wissenswertes über Herrn Dr. Hösen, Teil 2

In der Dezemberausgabe der Annachrichten (2015) hat Herr Dr. Hösen im Interview Teil 1 über seine Erfahrungen als Schüler und seine Ziele als Pädagoge, über Freuden und Leiden des Lehrerberufs, über Höhepunkte seiner Arbeit als Direktor an St. Anna u.a.m. berichtet.
Der zweite Teil dreht sich nun um den Alltag unseres Schulleiters und Etappen seines Wirkens an St. Anna. Da es aber ein Leben vor und nach St. Anna gibt, wollen wir mit ein paar Einblicken in die Vorgeschichte beginnen, Herrn Dr. Hösens Zeit als Kind, Schüler und Junglehrer. Freundlicherweise hat Frau Hösen das Familienarchiv geöffnet und ein paar interessante Fotos aus dieser Phase freigegeben. Am Schluss darf dann ein wenig über die weitere Zukunft – Herrn Dr. Hösens persönliche und was Schule anbelangt – spekuliert werden.

1950er Jahre

Geboren wurde Herr Dr. Hösen 1951 in Köln, wo er seine Kindheit verbrachte.

Annachrichten: Erinnern Sie sich an das Kinderbild?
Herr Dr. Hösen: Nur aus dem Fotoalbum.

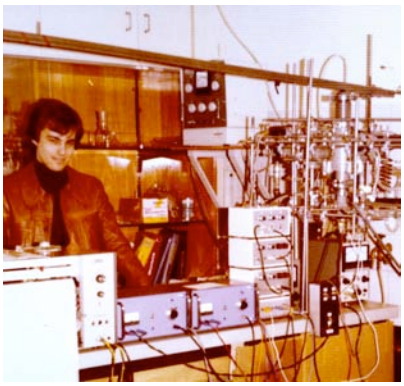
Ein bisschen erkennt der Betrachter auf dem Bild schon das kreative und ehrgeizige Kind, das einmal hoch hinaus will und schon früh an seinem Masterplan bastelt.

A.: Gab es damals schon Berufswünsche?
Dr. H.: Nein, ich war ja Kind und noch nicht in der Schule.
A: Was war Ihr Plan B oder Plan C, falls es mit dem Lehrerberuf nichts geworden wäre?
Dr. H.: Mein Berufswunsch war in erster Linie Chemie – oder Physik – zu studieren, das hat sich zu Schulzeiten entwickelt. Mein Berufswunsch als Lehrer war dann mehr davon geprägt, dass ich Schüler für Chemie begeistern wollte. Ich hätte mir aber auch vorstellen können, irgendwo in die Forschung zu gehen.

Die 1960er bis 1980er Jahre

Herr Dr. Hösen besuchte in 1960er Jahren die weiterführende Schule und machte 1970 das Abitur in Köln Mülheim. Anschließend begann er ein Studium in Köln.
A.: Lässt ihr Haarschnitt aus den frühen 70er Jahren auf Kontakte zur Studentenbewegung schließen?

Dr. H.: (lacht) Nein … oder doch, ich habe zwei Jahre im Studentenparlament gesessen in Köln an der Uni.
1976 machte Herr Dr. Hösen das erste Staatsexamen, dann folgte 1977/78 das Referendariat in Mönchengladbach an einem Gymnasium. Auf dem nächsten Bild sieht man ihn im Look der 70er Jahre beim Aufbau eines Experimentes am Mineralogischen Institut im Rahmen seiner Doktorarbeit. Für uns Laien: es ging um Leitfähigkeitsmessungen und Thermospannungen. Mit der Arbeit war Herr Dr. Hösen zwischen 1976 und 1979, also parallel zum Referendariat, beschäftigt.
A: Was haben Sie aus Ihrer Referendarzeit behalten, was vielleicht auch Ihre spätere Tätigkeit als Lehrer und Direktor geprägt hat?
Dr. H.: Ich habe die Referendarzeit als nicht wirklich angenehm empfunden, Unterrichtsbesuche auch nicht.



A: Sind Sie deshalb ein besonders gnädiger Prüfer?
Dr. H.: Das weiß ich nicht. Unterrichtsbesuche sind ja keine natürliche Situation. Aber woran ich mich erinnere ist, dass unsere Fachleiterin uns in der Anfangszeit selber eine Stunde vorgeführt hat, das fand ich gut, weil sie auch auf Schwierigkeiten aufmerksam gemacht hat, die einem im Alltag begegnen werden.
Von 1978 bis 1991 war Dr. Hösen als Lehrer an der Erzbischöflichen Marienschule in Opladen tätig. Ab 1982 hat er dort leitende Aufgaben in der Oberstufenverwaltung und Stundenplanarbeit übernommen.

Am Ziel: 1990er bis 2010er Jahre an St. Anna

Mit dem Schuljahr 1991/92 begann – endlich – die Tätigkeit als Schulleiter von St. Anna. Vielleicht kann man die Zeit an unserer Schule einteilen in die zehn Anfangsjahre, die bis zum groß gefeierten 50ten Geburtstag 2001 dauerten, und die darauf folgenden Herrenjahre.

A.: Was ist Ihnen aus den 1990er Jahren besonders in Erinnerung?
Dr. H.: Besonders miterlebt habe ich, wie sich Schule immer weiter verändert. Die Herausforderungen durch die sozialen Strukturen sind hier in Wuppertal anders als in Opladen. Es war interessant, die Schule weiter zu entwickeln, von dem ausgehend, was man hat.
Wie in jedem Beruf gibt es auch für einen Direktor ein Basisprogramm an Aufgaben und Möglichkeiten der kreativen Einflussnahme – Pflicht und Kür. Beginnen wir mit den unerlässlichen Aufgaben und lassen Zahlen sprechen (von Herrn Dr. Hösen eigens berechnet).

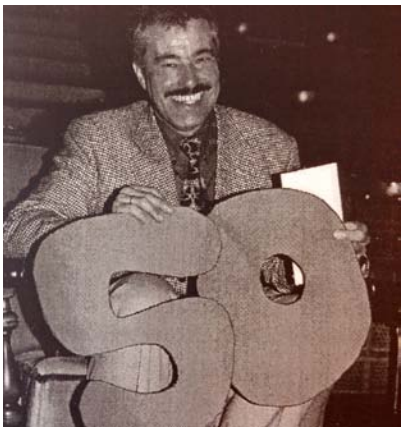
A: Wie viele Abizeugnisse haben Sie überreicht?
Dr. H.: Etwa 3300.
A: Wie viele neue 5-Klässler wurden von Ihnen begrüßt?
Dr. H.: Etwa 3300.
A: Wie viele Zeugnisse haben Sie unterschrieben?
Dr. H.: Etwa 60000.
A: Wie viele KollegInnen haben Sie neu eingestellt?
Dr. H.: Etwa 50.
A: Wie viele KollegInnen wurden von Ihnen verabschiedet?
Dr. H.: Etwa 30.
A: Wie viele Einsprüche gegen Noten mussten Sie bearbeiten?
Dr. H.: Recht wenige.
A.: Wie viele nicht endende Prüfungen im vierten Abifach gab es während Ihrer Amtszeit?
Dr. H.: Im Endeffekt: null.
(Anmerkung: Letztere Zahl steht für einen stillen Sieg. In der einleitenden Konferenz zu den Prüfungen im vierten Abiturfach pflegte Herr Dr. Hösen den anwesenden Kollegen einzuschärfen, auf den Prüfungsprotokollen bloß das Ende der Prüfung zu

Fotos aus den 1990er Jahren haben Seltenheitswert - hier ein Ausschnitt aus einem Kollegiumsbild vom Dezember 1998. Zu sehen sind auch einige prominente, inzwischen verabschiedete KollegInnen.

notieren. Keinem Zuhörer entging, dass die Schilderungen über mögliche Folgen diesbezüglicher Vergesslichkeit auffällig ähnelten, und neue KollegInnen hatten bereits nach zwei, drei Jahren den Text drauf. Mit den Jahren wurde dieser Konferenzpunkt zu einem Highlight und führte auf der letzten Konferenz im März 2016 zu wahren Begeisterungsstürmen. Der Erfolg gibt Herrn Dr. Hösen recht.)

A: Wie viele Schulgottesdienste haben Sie besucht?
Dr. H.: Etwa 2000.

Die Zahlen beweisen: Herr Dr. Hösen hat, wie es immer häufiger und hier vergleichsweise passend heißt, seine Hausaufgaben gemacht.



Und die Kür? Die Schwerpunkte im neuen Jahrtausend?

A: Welche Akzente haben Sie an St. Anna gesetzt?
Dr. H.: Sicherlich zu einer naturwissenschaftlichen Ausprägung, die Stärkung unserer Musikausrichtung, das DELF-Programm, das hat mir viel Spaß gemacht. Auch war mir wichtig unsere religiöse Ausprägung, dass diese weiterlebt, mit den Wallfahrten, mit den Schulgottesdiensten, wir sind wohl eine der wenigen Schulen, wo das so praktiziert wird.

Dr. Hösen bei dem von St. Anna gestalteten Auschwitzgedenktag im Januar 2009. Links der damalige OB Wuppertals Herr Jung, rechts Altoberbürgermeisterin Frau Kraus.

A: Wo wurden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt?
Dr. H.: Unser Engagement im Netzwerk MINT-EC, eine zukunftsweisende Geschichte, dann unser Engagement in der Lehrerausbildung, die Pilotphase Praxissemester. Ganz wichtig ist mir die Kooperation mit der Universität, im Rahmen der Projektkurse, die Zusammenarbeit mit der Studienberatung, denn meine Vorstellung ist immer noch, dass Schule bzw. Gymnasium in erster Linie zur Studierfähigkeit führen soll.

Ein Blick ins nächste Jahrzehnt …

Zehn Jahre später, wir schreiben das Jahr 2026. Herr Dr. Hösen besucht St. Anna. Wie geht es ihm persönlich? Und wie sieht es an einem Gymnasium 2026 aus?

A: Wie stellen Sie sich Ihre persönliche Zukunft vor?
Dr. H.: Lesen, Reisen, Garten gestalten ... besonders mit meiner Frau viel reisen, sonst habe ich im Moment noch keine konkreten Pläne.

A: In der interessierten Öffentlichkeit wird immer häufiger über die Rückkehr von G9 diskutiert – wie sehen Sie das?

Pflicht oder Kür? Ungeachtet der zahlreichen Verabschiedungen (hier: von Herrn Keßler im Sommer 2014) hat Herr Dr. Hösen das Lächeln nicht verlernt.

Dr. H.: Schule wird verändert werden zu irgendeiner Form von G9, vielleicht G8 bis G10, ich vermute im Zuge der heranrückenden Landtagswahlen wird eine Debatte nicht aufzuschieben sein. Ich selber bin immer ein Befürworter von G9 gewesen, aber es ist nicht meine Aufgabe, eine politische Entscheidung zu beweinen, sondern diese so umzusetzen, dass die Schüler möglichst optimal gefördert werden, darum haben wir uns gekümmert. Insofern ist uns G8 gelungen, obwohl ich G9 besser finde.

A: Wann wird man Sie nach dem letzten Schultag (8. Juli 2016) das erste Mal wieder in St. Anna begrüßen dürfen.
Dr. H.: Das Patronatsfest wird der nächste Termin sein.

A: Wir werden einen Platz reservieren!

Text und Interview: ChS
Fotos: Ch. Mekus, Familienarchiv Hösen, J. Ceisig, H. Schaufler, ChS, Lupe: B. Stratmann

Kardinal Meisner verbreitet gute Laune anlässlich seines Besuchs zur Einweihung und Eröffnung des Umbaus 2011.

Verabschiedungsgrüße an Herrn Dr. Hösen

Frau Ursula Hellwig, Vorgängerin von Herrn Dr. Hösen an St. Anna

Als ich im damaligen Lehrerzimmer von St. Anna zum ersten Mal meinem neuen Kollegium gegenüberstand, habe ich gesagt:
„Ich möchte immer freundlich sein.“
Beim Abschied von meiner St.-Anna -Schule konnte ich sagen:
„Ich habe es meistens geschafft.“
Als ich Sie, lieber Herr Dr. Hösen, bei Ihrem Vorstellungsgespräch in Köln zum ersten Mal traf, war ich beeindruckt von Ihrer unkomplizierten Freundlichkeit.
Wenn wir uns in den letzten Jahren in St. Anna begegneten, geschah das jedes Mal in ganz selbstverständlicher Freundlichkeit.
So wünsche ich Ihnen heute von Herzen einen freundlichen Abschied von St. Anna und eine freundliche Zeit nach St. Anna!
Ihre Ursula Hellwig

St.-Anna-Eltern

Lieber Herr Dr. Hösen, wir wünschen Ihnen einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt, der nun vor Ihnen liegt. Wir hoffen, dass Ihr Ruhestand gut gefüllt sein wird mit Aktivitäten, die stets zu kurz gekommen sind, mit Zeit für Familie und Freunde, mit Mußestunden und mit weiteren neuen Erfahrungen und Erlebnissen.
Herzlichst, Ihre Schulpflegschaft der St.-Anna-Schule

St.-Anna-SchülerInnen

Sehr geehrter Herr Dr. Hösen,
an dieser Stelle möchten sich die SV-Schüler im Namen der gesamten Schülerschaft ganz herzlich für die kooperative Zusammenarbeit in den vergangenen 25 Jahren bedanken.
Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute, weiterhin Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.
Wir hoffen, Sie werden die Schule in positiver Erinnerung halten und mit Freude an uns alle zurückdenken.
Vielen Dank!
Ihre SV

Herr Benedikt Stratmann, stellvertr. Schulleiter von St. Anna

Lieber Rudolf,
nach 25 Jahren Schulleitung ist die St.-Anna-Schule in vielen Bereichen von Dir und Deinen Vorstellungen von Schule und Unterricht, von effizienter Organisation auf der einen und christlichen Werten auf der anderen Seite maßgeblich geprägt. Du hast häufig St. Anna als "Deine Schule“ bezeichnet, was das hohe Maß an Identifikation mit St.Anna unterstreicht. Für Deinen Ruhestand wünsche ich Dir vor allem Gesundheit für eine lange Zeit, in der Du mit Deiner Familie Deine Planungen für die „Zeit danach“ umsetzen kannst.
Dein langjähriger Stellvertreter
Benedikt Stratmann

Kollegium St. Anna

Lieber Herr Dr. Hösen,
ausgerechnet nach 25 Jahren beenden Sie unser (silberhochzeitsträchtiges) Verhältnis, gottseidank unfreiwillig. Wie in jeder Beziehung lief nicht immer alles glatt, aber man konnte sich ja gegenseitig hinter die Kulissen blicken, und so sind uns einige Ihrer Vorzüge nicht verborgen geblieben: Sie waren direkt, ehrlich und haben sich nicht verbiegen lassen, hatten immer Zeit auch für persönliche Angelegenheiten der Kollegen, könnten in juristischer Hinsicht als Halbprofi durchgehen, während Sie als Kontrolleur - wohl absichtlich - wenig Meisterschaft entwickelt haben, Sie sind ein denkender und praktischer Mensch (der z.B. die Cafeteria ins Leben gerufen hat) und haben die Schule nie nur als System gesehen.
Lieber Herr Dr. Hösen, Doc Hösen, Chef, Rudolf … Sie merken schon: Wir, die Lehrerinnen und Lehrer von St. Anna, werden Sie vermissen, jeder Einzelne natürlich auf seine Weise. Und wir hoffen schwer, dass das auf Gegenseitigkeit beruht, und Sie, wenn Sie an ihre St.-Anna-Zeit zurückdenken, sich auch gern an das Kollegium erinnern.
Alles Gute für die Zukunft wünscht im Namen des Kollegiums der Lehrerrat

Herr Joachim Nielen, Schulabteilung Erzbistum Köln

Sehr geehrter Herr Dr. Hösen,
mit meinem Wechsel in die Schulabteilung hatte ich das Glück, von Anfang an Ihre Schule betreuen zu können. Für mich war dies eine lange Phase sehr vertrauensvoller Zusammenarbeit. Ich habe die Verlässlichkeit, mit der Sie die Schule geleitet haben, sehr geschätzt. Zu unseren Planungsgesprächen kamen Sie mit absolut zuverlässigen Zahlen, bis heute basierend auf Bleistift und Papier. Ihre Personalakquise beruhte auf einem sicheren Blick für die Bedarfe der Schule, für die Aufgabe der Schule in ihrem kirchlichen Auftrag und mit Gespür für die menschliche Passung im Kollegium.
Das gegenseitige Vertrauen in unserer Zusammenarbeit war für mich wohltuend. Die Gespräche werde ich sicher vermissen.
Für Ihren Ruhestand wünsche ich Ihnen Gelassenheit und natürlich Freude an den Dingen, für die Sie nun endlich die nötige Zeit haben werden.
Ihr Schulrat Joachim Nielen

Bergische Universität Wuppertal, Prof. Dr. Lambert Koch

Dr. Rudolf Hösen sei Dank

Zu seinem Abschied als Schulleiter des Wuppertaler St.-Anna-Gymnasiums sage ich Herrn Dr. Rudolf Hösen im Namen der Bergischen Universität Wuppertal herzlichen Dank für die über Jahre hinweg exzellente Zusammenarbeit. Die Motivation junger Menschen für ein Studium und das Wecken von Interesse für Fragen der Wissenschaft waren ihm stets ein wichtiges Anliegen. Gemeinsam mit unseren Professoren entwickelte er spannende Kooperationsmodelle, wie vor allem die beliebten Projektkurse im Bereich „Robotik“, „Elementarteilchenphysik“ sowie „Licht und Leben“. Seine hohe fachliche Expertise, Menschlichkeit und Begeisterungsfähigkeit waren Garanten für den Erfolg dieser und vieler anderer Initiativen. Für den kommenden Lebensabschnitt wünsche ich Herrn Hösen auch ganz persönlich alles erdenklich Gute und Gottes Segen!

Prof. Dr. Lambert T. Koch, Rektor

Frau Antonia Dicken-Begrich, Bezirksregierung Düsseldorf

Auf der Suche nach einem Charakteristikum für Herrn Dr. Hösen als Schulleiter des St.Anna-Gymnasiums in Wuppertal fallen mir Bilder ein: Fels in Brandung, Urgestein unter den Wuppertaler Schulleiterinnen und Schulleitern, ruhender Pol. So habe ich ihn in den vielen Jahren dienstlicher Zusammenarbeit, die immer auch eine sehr herzliche, persönlich verbindliche Komponente hatte, kennen und überaus schätzen gelernt: beharrlich und unaufgeregt in den Unsicherheiten und Schwankungen bildungspolitischer Entwicklungen, immer ohne jeden Abstrich orientiert an den Interessen und Bedürfnissen seiner Schülerinnen und Schüler, bei aller klaren Abwehr von Überforderungen orientiert an klaren qualitativen Vorstellungen über das Ziel gymnasialer Bildung. So habe ich in allen Phasen

meiner beruflichen Laufbahn seinen Rat gesucht und bin immer gestärkt und zuversichtlich aus solchen Gesprächen herausgegangen. Dafür sage ich nach vielen Dienstjahren, in denen wir uns nie aus den Augen verloren haben: Vielen Dank!

Katholische Kirche Wuppertal, Dechant Herr Dr. Bruno Kurth

Bei 25 Jahren von Dr. Hösen als Direktor des erzbischöflichen Gymnasiums St. Anna in Wuppertal darf von einer Ära gesprochen werden. Dr. Hösen erlebte in dieser Zeit nicht nur Tausende von Schülerinnen und Schülern, viele Lehrerinnen und Lehrer, sondern u.a. vier Stadtdechanten und drei Pfarrer von St. Laurentius. Direktor Hösen ist es als Naturwissenschaftler bestens gelungen, das katholische Profil von St. Anna zu verkörpern. Katholische Parolen vor sich her zu tragen war dabei nicht seine Art, sondern die im Glauben wurzelnde Auseinandersetzung mit den Realitäten. Wuppertal ist nicht Köln und liegt nicht in der Rheinschiene. St. Anna erfreut sich in Wuppertal eines hervorragenden Rufes, weil hier die Kernaufgabe einer erzbischöflichen Schule sehr gut erfüllt wird: Jungen Menschen eine sehr gute Schulausbildung auf dem Grund des christlichen Menschenbildes katholischer Prägung zu gewährleisten. Dafür stand Direktor Hösen. In vielen Beispielen zeigte sich mir persönlich die gute Einbindung von St. Anna in das katholische Leben in Wuppertal: Bei der Teilnahme von Dr. Hösen und seiner Frau an der großen Wuppertaler Stadtwallfahrt nach Rom im Jahre 2010; bei den zahl- und erfolgreichen Spendenläufen und Aktionen, die die Schule für caritative und soziale Projekte durchgeführt hat; bei Einzelfallhilfe im Hintergrund. Dr. Hösen hielt einen klaren Kurs und ließ doch den Freiraum, den Bildung braucht – der beste Grund, auf dem junge Menschen sich entfalten können. Nicht nur dafür danke ich Direktor Hösen herzlich und wünsche ihm für den Ruhestand mit seiner Frau Gottes Segen, Muße und viel Freude.

School‘s out forever – Herr Bergner geht in den Ruhestand

Er begann 1976 seine Lehrertätigkeit an St. Anna und ist der Schule bis 2016 treu geblieben. Vierzig Jahre an einer Dienststelle also, das ist fast schon ein Alleinstellungsmerkmal. Aber nicht nur die außergewöhnliche Länge seiner Tätigkeit, auch die Vielzahl der Aufgaben und Impulse, die von Herrn Hans-Joachim Bergner geleistet wurden, machten ihn zu einer der tragenden Figuren an der St.-Anna-Schule. Die Palette reicht von Klassenlehrer- und Stufenleitertätigkeiten, der damit verbundenen Organisation und Begleitung von Fahrten – ob in die benachbarte Eifel oder in europäische Großstädte (London, Berlin oder Rom) –, der Initiierung und Koordination des Berufspraktikums und des „Elternsprechtages andersherum“, dem langjährigen (30 Jahre!) Mitwirken im Lehrerrat, bis zur Bereicherung des Schullebens durch die Beteiligung am Eltern-Lehrer-Chor oder am Litauenaustausch.

Das nennt man Beständigkeit: Herr Bergner macht auch bei schlechtem Wetter eine gute Figur (Spendenlauf 2015).

Herr Bergner war und ist Wuppertaler durch und durch. Geboren wurde er hier 1950, hat am Nachbargymnasium Bayreuther Straße 1969 Abitur gemacht, absolvierte nach einem Abstecher nach Köln fürs Studium der Geographie und Anglistik (1969-74) das Referendariat am Carl-Duisberg-Gymnasium in Wuppertal-Barmen, um dann am 1.8.1976 seinen Dienst an St. Anna anzutreten. 1982 erfolgte die Beförderung zum OStR. i.K., 1988 zum StD. i.K.

Es ist charakteristisch für Herrn Bergner, dass er im Resümee seiner St.-Anna-Jahre nicht die Reibungspunkte verschweigt, die ein langes und von vielfältigen Aktivitäten geprägtes Arbeitsleben mit sich bringt. Umso erfreulicher, dass die Bilanz so positiv ausfällt und ein gutes Licht auf die Schule und die Beteiligten wirft. Im Namen aller also ein herzliches Dankeschön für Herrn Bergners „Rückblick und Dank“.

Hans-Joachim Bergner: Rückblick und Dank

„40 Jahre an der St.-Anna-Schule – eine lange Zeit, die mir aber nie zu lang oder gar langweilig geworden ist; zu vieles hat sich in diesem Zeitraum immer wieder an Veränderungen und Entwicklungen ergeben, die für Abwechslung und Spannung sorgten:

der jährliche Zugang an neuen Schülerinnen und Schülern sowieso, aber auch an neuen Lehrkräften, die Umstellung vom relativ kleinen Mädchenlyzeum auf das zahlenmäßig wachsende koedukative Gymnasium, zwei große Baumaßnahmen und die damit verbundenen Umzüge und Veränderungen im Haus, der Schulleiterwechsel von Frau Hellwig zu Herrn Dr. Hösen, neue (und nicht immer erfreuliche) Vorgaben durch das Schulministerium und die Bezirksregierung Unterricht und Prüfungen betreffend. Mir fielen immer wieder neue Aufgaben zu: die Betreuung des Sprachlabors, ein Schüleraustausch mit einer Schule in USA, die Mitarbeit im Lehrerrat, die Koordinationsaufgabe „Studien- und Berufswahlvorbereitung“, die Mitarbeit im Wahlausschuss für die MAV der Erzbischöflichen Schulen, um nur einige zu nennen. Ich könnte noch vieles aufzählen, das für neuen Wind, gelegentlich aber auch für Aufregung oder gar Empörung gesorgt hat.

Eines aber hat mich in diesen Jahren zuverlässig und hilfreich begleitet: die angenehme Arbeitsatmosphäre in dieser Schule, das sehr gute kollegiale Miteinander und die oft freundschaftlichen Kontakte, die sich daraus ergeben haben. Gemeinsam konnte man schwierige Aufgaben und Neuorientierung genauso wie Frustrationen und Enttäuschungen gut verkraften. Auch die konstruktive Zusammenarbeit mit der großen Mehrzahl der Eltern meiner Schülerinnen und Schüler haben mir meine Aufgabe als Klassen- oder Beratungslehrer und Fachlehrer oft sehr erleichtert. Hier möchte ich besonders auch alle Eltern - und ehemaligen Schülerinnen und Schüler - erwähnen, die bereit waren, als Referenten beim Berufsinfotag in der Q1 („Elternsprechtag andersherum“) mitzumachen. Was meine Schülerinnen und Schüler angeht, war es für mich bei den jährlichen Abiturfeiern immer eine große Freude, im Rückblick auf die jeweils vergangenen acht (oder

früher neun) Schuljahre ihre offensichtliche und erfreuliche Entwicklung vom Kind in der Erprobungsstufe zum jungen Erwachsenen am Ende der Schulzeit sehen zu können.
Für all diese mir wichtigen und unvergesslichen Erfahrungen und Erlebnisse möchte ich mich bei allen Beteiligten: den Schulleitungen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, vor allem den Kolleginnen und Kollegen von damals und heute, den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern sehr herzlich bedanken. Für mich war meine 40jährige Dienstzeit an der St.-Anna-Schule eine glückliche Zeit und eine große persönliche Bereicherung. Die gelegentlich gehörte Äußerung von Schülerinnen oder Schülern über mich: „...streng aber gerecht ...“, betrachte ich als faire Beurteilung meiner Tätigkeit. Ich wünsche der St.-Anna-Schule und allen am Schulleben Beteiligten weiterhin großen Erfolg, aber auch viel Freude an ihrer Arbeit und die Erfahrung einer guten Schulgemeinschaft.“

Herrn Bergner drücken wir die Daumen für einen erfüllten Ruhestand - in Wuppertal und anderswo.

Text: Hajo Bergner/ChS

Eine fünftägige Klassenfahrt nach Paris

... war einer der möglichen Gewinne beim Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Mehrere Gruppen aus achten und neunten Klassen hatten sich beteiligt und gehofft. Auch wenn kein Preis herausgesprungen ist - der Einsatz zählt. So erstellte die Klasse 9 f eine Zeitung über Obdachlose. Die Klasse 9 d thematisierte in ihrem Beitrag über ein bekanntes Foto von einem tödlichen Schusswechsel zwischen Palästinensern und der israelischen Armee im Gaza-Streifen. Die Klasse 8 c untersuchte Verschwörungstheorien zu den Anschlägen vom 11. September 2001 in den USA, während die Klasse 8 a das Schicksal von Flüchtlingen untersuchte. Man drehte dazu einen Film und lud einen jungen Mann aus Syrien in die Schule ein, der über die Lage in seinem Heimatland und seine Flucht mit einem Schlauchboot über das Mittelmeer berichtete.

Text: F. Paysen

Nach dem Interview: vorne: Laura Pielczyk, Sophie Becker, Johanna Goecke, Michelle Vassbeck, Luisa Schmahl (alle 8 a), hinten: F. Paysen, Wael K. aus Syrien und eine Mitarbeiterin der Caritas. Foto: privat

Niklas Hamel, Viola Wiesen und Nuno R. Pereira Vaz

Praxissemesterstudierende 2016

Schon früh hat sich St. Anna, wie Herr Dr. Hösen im Interview berichtet, für die Praxissemesterbetreuung stark gemacht. Herr Hamel berichtet über unseren aktuellen Jahrgang: „Seit März 2016 sind wir neuen Praxissemesterstudierenden bis zu den Sommerferien an der St.-Anna-Schule, um im Rahmen unseres Studiums weitere Praxiserfahrungen sammeln zu können. Dabei geht es nicht nur um den Gewinn neuer Eindrücke und das Kennenlernen des Alltags Schule aus Lehrendensicht, sondern auch um das Sammeln von Erfahrungen durch die selbstständige Planung und Durchführung des Unterrichts.“

Foto: ChS

Alles Gute und auf Wiedersehen ... wünscht die 5a

In den warmen Maiwochen wurde die Mathematik von den Schülerinnen und Schülern der Klasse 5a einmal ganz praktisch und lebensnah thematisiert. Der Praxissemesterstudierende Niklas Hamel stellte die 5a vor das Problem, dass unterschiedlichste Fruchtschorlen in einem bestimmten Mischungsverhältnis hergestellt werden sollten. Die Herausforderung dieser Aufgabenstellung lag für die Schülerinnen und Schüler darin, die Angaben der unterschiedlichsten Maßeinheiten (mm^3, cm^3, dm^3, m^3...) so umzurechnen, dass sie theoretisch mithilfe eines Messbechers (ml) korrekt bestimmt werden konnten. Im Anschluss konnte die Klasse ihre Ergebnisse dann direkt überprüfen und ihre gemischten Schorlen verköstigen. Dies sorgte nicht nur für große Begeisterung seitens der Schülerinnen und Schüler, sondern vor allem auch für eine willkommene Abkühlung. Die Sommerferien sind zum Greifen nah ...

Text: N. Hamel / Foto: ChS

ANNACHRICHTEN der St.-Anna-Schule Wuppertal, Ausgabe 281, Mai 2016

Redaktion: Cornelia Berghoff (CB), Chris Dyballa (dyba), Dr. Christoph Sänger (ChS)
Layout: Benedikt Stratmann
Internet: www.st-anna.de
E-Mail: annachrichten@st-anna.de
Postanschrift: St.-Anna-Schule, Dorotheenstraße 11-19, 42105 Wuppertal, Tel. 0202-42 96 50 Fax 0202-42 96 518